KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. No. 67. Sonntag den 25. April.

(Verfasser M. Du Mont-Schauberg.)

Preußen.

Se. Majestät haben nach Allergnädigst bewilligter, unter Bezeugung Allerhöchstdero Zufriedenheit erfolgter Versetzung des Landhofmeisters und Oberpräsidenten von Auerswald in den Ruhestand, die Vereinigung des Oberpräsidiums von Ost- und Westpreußen zu befehlen und die Verwaltung desselben dem wirklichen geheimen Rath und Oberpräsidenten v. Schön, unter Anweisung seines Wohnorts zu Königsberg, zu übertragen geruhet.

Deutschland.

Frankfurt. Ueber die Frühlingsmesse läßt sich im Ganzen noch wenig sagen, doch sind bereits in englischen und französischen Wollen-, Baumwollen- und Seidenwaaren bedeutendere Geschäfte gemacht worden, als man erwartete. Schweizer Fabrikate gehen in so niedrigem Preise ab, daß wenig oder gar kein Gewinn bleibt; nach sächsischen Manufaktur- und Fabrikerzeugnissen ist nur spärliche Nachfrage. Bestimmtere Resultate lassen sich erst später geben.

Augsburg, 15. April. Nachdem in der verflossenen Woche eine solche Masse Schnee gefallen ist, daß im ganzen Laufe des diesjährigen Winters kein solches Schneegestöber Statt fand, und daß in den Gegenden gegen das Gebirg sogar der Postenlauf gehemmt wurde, und unter andern am Buchenberg bei Kempten der Schnee 12 Schuh tief, und an einigen Stellen der Straße von Kempten nach Füßen bis gegen 16 Schuh tief lag, ist zwar seit einigen Tagen in hiesiger Gegend der Schnee ganz geschmolzen, allein die Kälte und rauhe Winterluft dauert noch immer fort, und von einer Regung der Vegetation ist noch gar nichts sichtbar, während in der Mitte Aprils vor 2 Jahren beinahe alle Obstbäume schon geblüht hatten.

Freiburg, 16. April. Reisende, die so eben vom Schwarzwalde hier anlangen, bestätigen die Nachricht von den ungeheuern Schneemassen, die noch auf unserm Nachbargebirge liegen. Gleich oberhalb der Steige (5 Stunden von hier) liegt der Schnee schon 4 bis 5 Schuh, und auf dem Wege nach St. Blasien, in Saig und Lenzkirch 8 bis 9 Schuh tief, und auf der Oberfläche mit glänzender Eiskruste bedeckt.

Oestreich.

Wien, 15. April. Se. Maj. der König von Frankreich haben dem hiesigen Tonsetzer Ludwig von Beethoven, bei Gelegenheit der Uebersendung der Partitur seiner neuen Messe, zur Bezeigung der Zufriedenheit über dieses große Tonwerk, eine goldene Medaille, mit dem Bildnisse Sr. Majestät, und der Inschrift auf der Rückseite: „Von dem Könige Hrn. Beethoven verliehen," zustellen zu lassen geruhet.

Am 15. April war zu Wien der Mittelpreis der Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 97 3/32; Bank-Aktien pr. Stück 1084 1/10 in CM.

Venedig, 7. April. Im Jahr 1820 ging bekanntlich eine See-Expedition aus unserm Hafen nach China ab. Zwischen Batavia und Sincapor ward die Fregatte Caroline von der furchtbaren Cholera-Morbus ergriffen und würde trotz allen Hülfsmitteln der Kunst, ohne die unermüdliche Sorgfalt und die hochherzige Aufopferung des Kaplans, der Wundärzte und mehrerer Individuen der Schiffsmannschaft eine Menge Menschen verloren haben. Es sind inzwischen nicht mehr als 20 Menschen an Bord der Caroline gestorben, während die andere Schiffe wenigstens 2 Drittel ihrer Mannschaft verloren haben. Der Kaiser hievon unterrichtet, hat den Einen ehrenvolle Auszeichnungen verliehen, den Andern Belohnungen an Geld gegeben und dem ganzen Personale der Fregatte seine Zufriedenheit bezeigen lassen. Die Vertheilung der Ordenszeichen hatte am 4. d. hier in Beisein aller Land- und Seetruppen Statt, wobei der General-Kommandant eine passende Anrede hielt.

Italien.

Rom, 7. April. Seit einiger Zeit haben wir hier eine für Rom sehr ungewöhnliche Witterung; starke Fröste, abwechselnd mit heftigem Regen, verursachten häufige Krankheiten und manchen Todesfall. Der heil. Vater selbst sieht sich genöthigt, das Zimmer zu hüten, und hat, wie man hört, seine Beziehung des vatikanischen Pallastes bis zur mildern Witterung ausgesetzt. Uebrigens wird Se. Heiligkeit gleich nach Ostern ein Konsistorium halten, und darin eine beträchtliche Anzahl Erzbischöfe und Bischöfe vorschlagen. Aus dem Inlande kennt man bereits folgende Ernennungen: Erzbischof von Benevent, und nachher vermuthlich auch bald Kardinal, wird Monsignore Bussi, Udidore della Camera. Bischof von Ankona, Mos. Nembrini, Präfekt der Archive. Bischof von Macerata, Mons. Teloni. Bisthum-Administrator von Osimo, Pater Zalli, Ordensgeistlicher von Cassino. Bischof von Nicci Pater Ascenzi, aus dem Karmeliter-Orden. Bischof von Sarsina, Pater S. Gallo, Kapuziner. Bischof von Famagosta, Mons. Zerdi. Bischof von Fossombrone, M. Ugolini. Bischof von S. Angelo in Vado, Kanonikus Tassinari Bischof von Ripatransone, Kanonikus Mancinelle. — In Erwägung der Nachtheile, welche die Vermehrung von Wirths- und Schenkhäusern (Osterie e Bettole) für Rom hat, in-

dem sich das Volk darin allen Lastern hingibt, hat Se. Heil. befohlen, deren Zahl zu vermindern. Auch ist in der Stadt künftig nur den Wirthshäusern, welche kochen dürfen, erlaubt, Weingäste aufzunehmen. In den Schenkhäusern sollen eiserne oder hölzerne Gitter angelegt, und über dieselben hin, wie zu Florenz, Wein ans Volk verkauft werden. — Mit Bedauern hörte man in drei Tagen von zwei Selbstmördern; der Eine war ein Kameenstecher, der Andere ein Sattler.

— Aus Neapel wird geschrieben, daß man daselbst, nach langwierigem Regen, am Morgen des 1. Aprils plötzlich den Vesuv mit Schnee bedeckt gesehen habe, welches eine, besonders um diese Jahrszeit, fast unerhörte Erscheinung sey.

Italienische Grenze, 11. April. Nach Briefen aus Korfu erwartete man daselbst (sie sind von der Mitte März geschrieben) neue Verhaltungsbefehle aus London über verschiedene wichtige, das Verhältniß mit den Griechen betreffende, Punkte, worüber vom engl. Ministerium, seit Maitlands Tod, Bericht verlangt worden war. Allem Anschein nach, werden die Verhaltungsbefehle für die Sache der Griechen günstig ausfallen. Uebrigens erwartete man in kurzem zu Korfu einen neuen brittischen General-Gouverneur. Nach denselben Briefen sind die engl. Kriegsschiffe, die sich auf der Station im jonischen Meere befinden, autorisirt worden, die von Algierern bewaffneten Schiffe, auch unter türkischer Flagge, wegzunehmen. Mehrere algierer Kiegsschiffe befinden sich gegenwärtig noch im Meerbusen von Lepanto, unter dem Schutz der Artillerie der Festung dieses Namens. Wenn sie dort den Griechen entgehen sollten, so fallen sie in die Gewalt der Engländer, die alles, was in jenem Meerbusen vorgeht, sehr genau beobachten. Zwei algierer Kaper, die aus dem mittelländischen Meere kamen, haben sich in der Nähe der Insel St. Maura gezeigt. Eine engl. Fregatte suchte sie dort auf. So wie sie aber Kunde von derselben erhielten, entfernten sie sich eiligst wieder.

Schweiz.

Es ergibt sich nun auch aus vielseitigen Untersuchungen in Baiern, Würtemberg und Baden, daß sich ein zahlreicher Schwarm meist jüdischer Gauner (vor welchen schon die Kantonspolizei von St. Gallen warnte) über diese Staaten und die Schweiz ausgebreitet hat, und mit Diebstählen und Gaunerstreichen bedeutendes Unwesen treibt. Ein Bericht, den das königl. baierische Polizei-Kommissariat zu Pfeffenburg, im Ober-Mainkreis, meistens in den dortigen Zwangsanstalten erhob, und andern Obrigkeiten auf ihren Wunsch, gegen geringe Entschädigung, gedruckt anbietet, zählt dieser Gauner 138 auf, und gibt den Werth der von ihnen in wenigen Jahren gestohlenen Gegenstände auf 138,000 Gl. an.

— Nach dem vom Culmwirth auf dem Rigi genommenen Maße lag am 3. April der Schnee 17 Fuß hoch auf dem Culm, und 15 bei dem Kapuzinerhospiz (2000′ tiefer). Seither hat es aber noch weit mehr Schnee geworfen.

Frankreich.

General Guilleminot ist am 20. April als Bothschafter nach Konstantinopel abgereist.

— Die Etoile sagt: Die Zwistigkeiten zwischen Brasilien und Portugal sollen unter der Vermittelung Englands ausgeglichen werden. Herr Baron von Newmann, Geschäftsträger Oestreichs, ist Schiedsrichter für Brasilien.

Spanien.

Madrid, 11. April. Der Kampf des jetzigen Ministeriums mit jenem des Victor Saez ist erbitterter, als je. Da man wußte, daß der König sich in der h. Charwoche nach Toledo begeben würde, um dort dem Gottesdienst beizuwohnen, wurde dem Herrn Saez befohlen, die Stadt während des Aufenthalts Sr. Maj. zu verlassen. — Herr Burgos, ehemaliger Redakteur der Miscellanea und des Imparcial, ist durch den Direktor der Amortisations-Kasse zum Mitglied einer zu Paris organisirten Kommission ernannt worden; er wird in 14 Tagen abreisen. Revillagigech reist morgen mit seiner Gattinn und seinem Sekretär ab. General Bourmont wird ihnen bald nachfolgen. — Heute ist das Reglement für die neuerrichtete Amortisations-Kasse bekannt gemacht worden. Die öffentliche Schuld wird darin in die konsolidirte, die laufende und die zweifelhafte Schuld getheilt. Das Reglement besteht aus 65 Artikeln. — Der König hat den General-Kapitän der Insel Cuba, Don Franzisco Vivez, in seinem Amte bestätiget, und ihm das Großkreuz des Ordens Karls III. verliehen.

Mehrere algierische Korsaren, deren einige sehr gut bewaffnet sind, streifen fortwährend im Mittelmeere herum, und bemächtigen sich der Handelsschiffe verschiedener Nationen. Man weiß nicht, wohin sie ihre zahlreichen Prisen bringen, da Algier und alle andere algierische Häfen durch die Engländer enge blokirt sind. Die Engländer haben übrigens noch nichts gegen Algier unternommen.

Vom 15. April. Das Dekret vom 26. Okt. unterwirft alle Beamten, welche seit dem 7. März 1820 ernannt worden sind, einer Reinigung. Se. Maj., welche die Unschuldigen nicht mit den Strafbaren vermischen wollen, haben jene Beamten, welche keines persönlichen Vergehens überzeugt sind, ermächtiget, Reklamationen einzugeben, um die Pensionen oder Gnadenbezeugungen zu erhalten, welche ihnen wegen ihrer vor der Revolution geleisteten Dienste gebühren.

Portugal.

Die offizielle Zeitung vom 26. März enthält ein Dekret des Königs, welches, obgleich vom 18. Dez. 1823 datirt, erst am 13. März dieses Jahrs auf der Kanzlei einregistrirt worden ist. Dieses Dekret widerruft und vernichtet alle Beschlüsse der Kortes in Betreff der Konstitution und eine große Anzahl anderer Dekrete, welche in einem Bericht des Ministers des Innern an den König aufgezählt sind. Se. Maj. erklären, daß alle Neuerungen verschwinden sollen, welche in der unglücklichen Zeit gemacht worden sind, wo alle Klassen Ihrer getreuen Unterthanen durch eine revolutionäre Faktion unterdrückt waren.

Großbritannien.

London, 16. April. Lord Liverpool ist ziemlich gefährlich krank. — Der Herzog von Devonshire hat alle nöthigen Anordnungen getroffen, um den Leichnam der zu Rom gestorbenen Herzoginn nach London zu bringen. Ein prächtiger Leichenwagen ist schon nach Douvers abgegangen.

— Am 15. d. verlas der Doktor Phillemore zum ersten Mal die Bill, wodurch den Katholiken erlaubt werden soll, sich in ihren eigenen Kirchen, wie die Juden und Quäker, trauen zu lassen, ohne daß ihre Gattinnen zu Beischläferinnen, und ihre Kinder zu Bastarden erklärt werden, wie dies die noch bestehenden Gesetze verfügen.

— Zu London hatte man Briefe aus Missolunghi erhalten, welche melden, daß die Einrichtungen des Militär-Laboratoriums beendigt seyen. Dieses Geschenk der griechischen Committee wird für den Erfolg des Krieges von der höchsten Wichtigkeit seyn. Die ausgezeichnetsten Offiziere im Genie- und Artillerie-Wesen, welche unter den Fahnen Griechenlands dienen, sind sämmtlich Franzosen oder Engländer; diese Militäre, sonst überall eifersüchtig, wetteifern im Dienst der hochherzigen griechischen Nation gegen die letzten Anstrengungen der Barbarei und des Fanatismus der Mahomedaner.

— Der königl. preußische Regierungs- und Medizinalrath Professor Weinhold, ist wegen Besichtigung der englischen Kranken-Anstalten zu London angekommen.

— General Brant, der von der brasilianischen Regierung ernannt worden ist, um in England eine Anleihe zu machen, ist in dem Schiffe Ernest, das am 18. Febr. von Bahia absegelte, zu London angekommen. Zu jener Zeit war in Bahia die Besorgniß, daß die Ruhe in Fernambucco unterbrochen werden dürfte, so groß, daß zur Beschützung der brittischen Unterthanen ein englisches Kriegsschiff nach Fernambucco beordert worden war.

— Der Großherr will nicht erlauben, daß die Summe von 3200 Pf. Sterl., welche hier für diejenigen gesammelt wurde, die

die durch das Erdbeben in Syrien ihrer Habe beraubt worden sind, unter die Leidenden vertheilt werde.

— Man spricht von einer neuen Anleihe für die Regierung von Buenos-Ayres von 1,000,000 Pf. Sterl. und von einer andern für die peruanische Regierung von 800,000 Pf. St. Als Kontrahenten der erstern nennt man die Herren Gebrüder Baring, und als Kontrahenten der letztern die Heren Fry und Chapman.

— In England werden die eisernen Brücken immer allgemeiner. Zu den bemerkenswerthesten unter denselben gehören die Kettenbrücke über die Meerenge von Menai, welche nun statt einer elenden Fähre, England mit Irland verbindet, 560 Fuß lang, und 100 Fuß über dem Meeresspiegel erhaben ist, so daß die Schiffe mit vollen Segeln unter derselben durchfahren können; die Unionbrücke über den Tweed; die von Brighton, welche 1134 Fuß lang ist, auf 3 Pfeilern ruht, und an deren Ketten man keine Krümmung bemerken kann; sie hat vier Ketten, an denen das Stabeisen, welches die Glieder bildet, 21 Linien im Durchmesser hält, und gewährt den schönsten Anblick. Das Geländer ist aus Gußeisen. Brücken aus nicht allzu starkem Eisendraht, wie zu Annonay in Frankreich eine ist, sind vielleicht den Kettenbrücken n vorzuziehen, weil jeder Theil des Drahts gleiche Stärke hat, und das Paralell-Liegen der einzelnen Fäden das Zerreißen derselben am meisten verhütet.

— Nach Briefen aus Paris haben die franz. Behörden in Spanien mehr als 200 Familien, welche sich nach Frankreich begeben wollen, Pässe ausgefertiget.

— Man hat aus Rio de Janeiro das Diario do Governo vom 17. Februar erhalten. Der Kaiser erläßt häufig Proklamationen, welche alle die Besorgniß eines nahe bevorstehenden Angriffs verrathen. Er fordert seine Unterthanen auf, Subscriptionen für die Vertheidigung des Landes zu eröffnen. Der Graf von Gestac, franz. General-Konsul zu Rio-Janeiro, hat eine Note an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten erlassen, worin er ihm anzeigt, daß der König, sein Herr, da er erfahren, eine große Anzahl brasilianischer Familien schickten ihre Kinder nach Paris, um daselbst ihre Erziehung zu erhalten, befohlen habe, jenen Kindern die Ueberfahrt nach Frankreich zu erleichtern und sie sogar an Bord seiner Kriegsschiffe aufzunehmen. Der Minister hat dem franz. Konsul, im Namen des Kaisers, seine Dankbarkeit für das großmüthige Verfahren Sr. allerchristl. Majestät ausgedrückt.

Rußland.

Petersburg, 6. April. Die gelinde Witterung des diesjährigen Winters hat das zuvor noch nie vorgekommene Ereigniß herbeigeführt, daß bis zum ersten März aus dem Hafen von Riga 14 Schiffe ausgelaufen und 2 von dort abgesegelt sind, anstatt daß sonst in dieser Jahrszeit der Hafen noch dicht mit Eis bedeckt zu seyn pflegt.

— Bei dem Zollamt zu Kiachta, an der chinesischen Grenze, sind im abgewichenen Dezember an russischen und fremden Waaren, desgleichen an preußischen Tüchern, nach Angabe der Fakturen für 236,962 Rubel ausgeführt und dagegen 114 Ballen Nankin, 2173 Suronen Thee, verschiedener Art, und andere chinesische Waaren mehr eingeführt worden. Zu gleicher Zeit war auch aus dem Innern von China, zu Maimadschin eine Karavane mit 1417 beladenen Kameelen und 247 Wagenladungen von chinesischen Waaren angelangt.

Odessa, 3. April. Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 27. März, welche nichts Neues bringen.— Aus Petersburg melden Privatbriefe vom 20. März, aus guter Quelle, daß Herr von Minciaky den Auftrag habe, von der Pforte eine Entschädigung für die in den letzten Jahren den russischen Unterthanen, in Folge der verschiedenen Fermane, zugefügten Verluste bei ihren Handels-Unternehmungen zu begehren. Ehe nicht darüber eine Ausgleichung getroffen sey, solle sich keine förmliche Mission unsres Hofes bei der Pforte einfinden. Man begreift leicht, daß dies auf jeden Fall eine langwierige Unterhandlung werden wird.

Türkei.

Die neueste Nummer des orientalischen Zuschauers vom 5. März enthält folgende Nachricht:

„Smyrna, 5. März. Nach den letzten Berichten über Missolonghi scheint es, daß die Griechen diesen Platz in einen furchtbarern Vertheidigungsstand, als jemals, setzen wollen. Ein Armeekorps ist dort; es herrscht auf dieser Seite große Thätigkeit, und der Sage nach wird jenes Korps bald die Offensive ergreifen, und nach Janina marschiren. So lange die Griechen Missolonghi behaupten, werden sie zu Gunsten Morea's eine wichtige Diversion machen. — Abbulobut Pascha, dessen tragisches Ende bereits mehrere Zeitungen erzählt hatten, befand sich erst neuerlich zu Tornovi, fünf Meilen von Larissa. Wahrscheinlich wird er als Seraskier den vierten Feldzug eröffnen. — Der Bruch zwischen den Algierern und Engländern gestattet erstern nicht, an den Operationen der türkischen Flotte Antheil zu nehmen. — Ein kleines, mit 2 Franken bemanntes Fahrzeug, das sich vor dem Sturme in den Hafen von Chios retten wollte, wurde von Kugeln durchbohrt, und einer der Matrosen getödtet. Ein ähnliches, noch größeres Unglück ereignete sich zu Metelin gegen Ende Dezembers vorigen Jahrs. Drei europäische Schiffe, darunter ein russisches und ein jonisches, wurden durch einen Sturm genöthigt, auf der Rhede des kleinen Hafens Kaloni, auf Metelin zu ankern. Die Türken hielten sie, aus einem sehr verzeihlichen Irrthume, für feindliche Schiffe, und begrüßten sie mit einem so heftigen Kugelregen, daß das ganze Schiffsvolk von der Arbeit lief und sich in die Kajüten verbarg. So geriethen die Schiffe auf den Strand. Die Türken bestiegen die Fahrzeuge, und feuerten, noch immer im Irrthume, auf die Mannschaft, tödteten einen Matrosen, verwundeten mehrere, und warfen die andern, die sich ihnen nicht verständlich machen konnten, in Ketten. Man führte sie vor die Ortsbehörde; die europäischen Konsuln nahmen Einsicht von der Sache, und der traurige Irrthum klärte sich auf; doch der Schaden war leider unersetzbar."

Südamerika.

Nach Briefen aus Mexiko vom 11. Februar, waren die Unruhen dort gänzlich gestillt. Der Kongreß berathschlagte ruhig, und war im Begriff, eine Föderal-Konstitution anzunehmen; allein es herrschte großer Geldmangel; man kannte dort weder den Abschluß des Anlehens Goldsmith, noch die Ratifikation des Anlehens Barclay.

— Zu Newyork hatte man Briefe aus Caracas bis zum 11. Febr. Der Präsident hatte in einer Adresse den Einwohnern wegen der Einnahme von Puerto-Cabello Glück gewünscht.

— Der Colombiano vom 4. Febr. enthält die Ratifikation des Allianz-Traktats zwischen Columbien und Peru, durch den Kongreß von Peru.

— Der amerikanische Konsul zu Panama, welcher zu Newyork angekommen war, versichert, eine franz. Fregatte habe die Nachricht überbracht, daß Bolivar im Begriff stehe, mit 15,000 Mann Laserna anzugreifen.

— Der bevollmächtigte Minister der Vereinigten Staaten, Herr Anderson, war am 10. Dez. zu Bogota angekommen, und durch den Vize-Präsidenten von Columbien und die übrigen Mitglieder der Regierung mit großer Feierlichkeit empfangen worden.

Bekanntmachung.

Unter den auf dem Stadtsekretariate zu Jedermanns Einsicht offen liegenden Bedingungen und Kostenanschlage sollen daselbst am 29. d. M., um die Mittagsstunde, die Arbeiten wegen Umpflasterung der Friesenstraße und Anlegung eines neuen Kiesfahrweges dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, welches andurch zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Köln, den 23. April 1824.

Königliches Ober-Bürgermeister-Amt.

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen ist zu haben:

Der wohlbestellte Küchengarten

oder gründlicher Unterricht, wie gutes schmackhaftes Gemüse,

Salat und Küchenkräuter von ganz vorzüglicher Schönheit auf die beste Art das ganze Jahr über entweder im Freien oder im Mistbeete zu ziehen sind. Ein Hand- und Taschenbuch für Gartenbesitzer. Frei und mit beständiger Rücksicht auf Deutschlands Klima, deutsche Erfahrungen, Kultur und Literatur nach dem Französischen des de Comble. 8. Preis 1 Thlr. 1 Sgr.

Unter den vielen vorhandenen, für das große Publikum zum Selbstunterrichte bestimmten Gartenschriften, findet sich doch keine, welche die Küchengärtnerei nach ihrem ganzen Umfange, insbesondere aber die oft nur nebenher behandelte Anlegung und Pflege der Mistbeete, so wie jeder andern Anstalt, die Erzeugnisse des Küchengartens entweder das ganze Jahr über, oder doch weit früher und länger als gewöhnlich, und zwar mit möglichster Kostenersparniß, zur höchsten Vollkommenheit zu bringen, mit einer solchen Deutlichkeit und Anschaulichkeit vorträgt, wie die Gegenwärtige. Durch diese wird selbst der ganz Unkundige, ohne erst durch fehlgeschlagene Versuche theuere Erfahrungen machen zu müssen, in den Stand gesetzt, den größten, so wie den kleinsten Küchengarten anzulegen, ihn mit möglichst höchstem Nutzen zu bepflanzen und Gemüse, Salat ꝛc von solcher Zartheit und gutem Geschmack zu erzeugen, daß sie die Zunge des feinsten Schmeckers befriedigen. Schon der Name de Comble's (nicht de Combe's, wie viele schreiben) bürgt für die ausgezeichnete Brauchbarkeit dieses Buches, denn er ist der Vater der Kuchengärtnerei, aus dessen Schriften alle folgenden Schriftsteller mehr oder weniger geschöpft haben. Der Werth dieser Schrift wird noch erhöhet durch eine zweckmäßige, alle nöthigen Vorkenntnisse enthaltende Einleitung, durch alphabetische Anordnung sämmtlicher abgehandelter Küchenpflanzen und durch den beigefügten Gartenkalender. Durch einen unverhältnißmäßig billigen Preis (28 enggedruckte Bogen für 1 Thlr. 1 Sgr.) wird der Ankauf und die Gemeinnützigkeit derselben nach Möglichkeit erleichtert und befördert.

Bei Joseph Stenz, Buchhändler in Mainz ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Köln bei J. P. Bachem) zu haben:

Paränesis
oder Zuruf an die Christen von einem Katholiken.

gr. 8. Mainz 1824. Preis 16 Sgr.

Die göttliche und beseligende Lehre des Christenthums, und die ewigen Wahrheiten desselben sind für viele edle Menschen von höchstem Interesse; der Hr. Verfasser, indem er mit steter Rücksicht auf den Zeitgeist hinweist, erklärt mit wahrhaft heiliger Begeisterung, was in unsern Tagen für die Ewigkeit, für Christus und seine heil. Religion unumgänglich nothwendig sey; daher diese kleine Schrift in den Händen recht vieler Christen eine sehr willkommene Erscheinung seyn wird.

Unsern Verwandten und Freunden widmen wir die ergebene Anzeige unserer heute vollzogenen Eheverbindung, und bitten zugleich um die Fortdauer ihres Wohlwollens.

Dittenheim und Köln, den 20. April 1824.

Joh. Laur. Ebermeyer.
Maria Gertrud Ebermeyer, geb. Stoll.

Die geräumigen, in hiesiger Stadt auf Severinstraße unter den Nummern 45, 47 und 49 gelegenen, zur ehemaligen Porzellanfabrik gehörigen Gebäulichkeiten, alle in solidem Bauzustande, nebst Garten und sonstigem Zubehöre, sollen Dinstag den vierten des k. M. Mai, Nachmittags um drei Uhr, in dem Hauptfabrikgebäude selbst, wegen Auflösung der Gesellschaft, zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden ausgestellt werden.

Aufschlüsse über Preis, Zahlungsfristen und übrige äußerst vortheilhafte Bedingungen ertheilt der unterzeichnete, von den Eigenthümern mit dem Verkaufe beauftragte Notar. Bürgers.

Auf Anstehen und in Gegenwart des hier zu Köln wohnenden Handlungslehrers Herrn Johann Adam Hahnenbein, in der Eigenschaft als definitiver Syndik des Falliments des Kaufmannes Elias Zerres hierselbst, soll das in hiesiger Stadt vor Sanct Martin gelegene, mit der alten Nummer eintausend vierzig, und der neuen Nummer sechszehn bezeichnete Haus, mit Steinweg, Hinterbau und allem sonstigen Zubehör, durch den unterzeichneten königlichen Notar Wolter Joseph Johann Nepomuc Bürgers, dahier auf Gereonstraße wohnhaft, gemäß dem in der Rathskammer-Sitzung des hiesigen königlichen Landgerichts am vierzehnten Februar letzthin erlassenen Beschlusse und dem darin enthaltenen Kommissorium, zum präparatorischen öffentlichen Verkaufe an den Letztbietenden für den in der gehörig angefertigten Taxe bestimmten Abschätzungewerth von dreizehnhundert Berliner Thaler ausgestellt werden.

Der Verkauf hat Dinstag den fünf und zwanzigsten des kommenden Monats Mai, Nachmittags drei Uhr, in dem erwähnten Hause vor Sanct Martin, unter den auf der Schreibstube des Notars zur Einsicht offen liegenden Bedingungen, Statt.

Köln, den neunten April achtzehnhundert vier und zwanzig.

Bürgers, Notar.

Durch ein am 21. April 1824 erlassenes und zu Köln am 23. desselben Monats einregistrirtes Urtheil hat das königliche Handelsgericht zu Köln den Gläubigern des Falliments des in Köln wohnenden Kaufmanns Johann Conraetz, welche noch nicht erschienen sind, um ihre Forderungen anzugeben und zu bekräftigen, eine neue Frist zu diesem Ende gewährt; demnach dem zu Köln wohnenden Rechtsgelehrten Gerhard Joseph Ritter, dem in Deutz wohnenden Kaufmann Heyem Joseph Cassel, eine neue Frist von acht Tagen; den in Düren wohnenden Fabrikanten Schoeller et Daniels, dem in Scheuren wohnenden Rentner Philipp von Monschaw, dem in Imgenbruch wohnenden Fabrikanten J. Mertens, den in Kettwig wohnenden Kaufleuten van der Heidt, Bolten et Strick, den in Elberfeld wohnenden Kaufleuten Gebrüder Schnewind, dem in Montjoie wohnenden Fabrikanten Joseph Henseler, den in Burscheid wohnenden Fabrikanten Johann Conrad Waßmuth und E. Pastors, den in Aachen wohnenden Fabrikanten J. H. Offermann, Tillmanns et Compagnie, und Isidor Hartogs et Compagnie, den in Eupen wohnenden Fabrikanten Gebrüder Stollé und Franz Heinrichs, dem zu Herdringen wohnenden Rentner Freiherrn Friedrich Leopold von Fürstenberg, dem in Trier wohnenden Aufseher der Strafanstalt Meurin, und dem in Münster wohnenden Domkapitular und Professor Doktor Katerkamp, eine neue Frist von vierzehn Tagen; den in Frankfurt wohnenden Kaufleuten Daniel de Bary, J. H. Catoirs Söhne, Johann Rohmer und Justus Hiller, und den zu Mülhausen wohnenden Kaufleuten Ascan Lutterath et Compagnie, so wie allen noch unbekannten Gläubigern die im 73. Art. des Gesetzbuchs über das gerichtliche Verfahren vorgeschriebenen Zeitfristen, vom Tage der Einrückung des gegenwärtigen Auszugs in die Kölnische Zeitung an zu rechnen, zur Angabe und Bekräftigung ihrer Forderungen bestimmt.

Gegenwärtiger Auszug wird zufolge des 512. Artikels des Handelsgesetzbuchs durch den unterzeichneten beigeordneten Gerichtsschreiber des Handelsgerichts beglaubigt. Köln, den 23. April 1824.

(unterz.) Gottlieb.

Einregistrirt zu Köln den vier und zwanzigsten April 1824. Fol. 141. C. 7. Erhalten siebenzehn Groschen 9 Pfenn.

(unterz.) Forst.

Im Kunst- und Kommissionslager, raurenzstraße Nro. 8, sind, da der Zeichenunterricht wieder beginnt, noch neue Reißzeuge für Anfänger vorräthig, ein Stück zu 1 Thlr., ein idem 1 Thlr. 12 sgr., ein idem 1 Thlr. 25 sgr., ein idem 2 Thlr., ein idem 2 Thlr. 15 sgr, ein idem 3 Thlr, wie auch Zeichenkreide, das Dutzend 3 sgr., Median-Velin-Zeichen-Papier, das Buch 1 Thlr., das halbe Buch 15 sgr, per Bogen 4 Sbr.; ein dopp. Jagdgewehr 8 Thlr., eine Büchse 4 Thlr., eine kirschbaumene Kommode 12 Thlr. 15 sgr.

Künftigen Dinstag den 27. April, Morgens zehn Uhr, werden auf dem Heumarkt zwei Kühe öffentlich gegen baare Zahlung verkauft werden. Grein.

Ein junger unverheiratheter Mensch, frei vom Militairdienste, der etliche Jahre bei einem vornehmen Herrn gedient hat, mit einem Pferd umzugehen weiß und die Aufwartung versteht, wie auch Zeugnisse seiner guten Aufführung vorzeigen kann, wünscht als Bedienter oder als Hausknecht eine Stelle. Nachricht in der Schildergasse Nro. 73.

Ein mitten in der Stadt gelegener oberer Stock, bestehend aus vier Zimmern, meublirt oder unmeublirt, ist ganz oder theilweise zu vermiethen. Die Expedition sagt, wo.

Es stehen eine starke Chaise und zwei Hausuhren zu verkaufen. Bescheid bei Herrn Frings, auf dem Heumarkt Nro. 30.

In der Antonsgasse Nro. 5 ist gnter Maikräutenwein, die Maß à 36 Stüber zu verkaufen.

Vier neue Fensterrahmen, 6 Fuß hoch, 3 Fuß 8 Zoll breit, stehen billig zu verkaufen auf Cäcilienstraße Nro. 24.

In einer kleinen Haushaltung wird eine Magd gesucht, welche die Küche zu besorgen versteht, und auch die Hausarbeiten übernehmen will, wozu sich aber nur eine solche melden kann, welche mit guten Zeugnissen versehen ist. Wo? sag: die Expedition.

Im Comptoir für Kunst und Literatur in Köln und Bonn hat so eben die Presse verlassen:

Neues

Conversations-Lexicon

oder

encyclopädisches Handwörterbuch

für gebildete Stände.

Herausgegeben von einer Gesellschaft rheinländischer Gelehrten.

Zweiter Band,

B—Bz.

Als wir den ersten Band dieses Conversations-Lexicons dem literarischen Publikum zur Würdigung übergaben, rechneten wir auf die Nachsicht unserer Gönner, denen es einleuchtete, daß die Verlagshandlung beim Entstehen eines Geschäftes dieser Art, welches nicht allein mit einem großen Kostenaufwande verbunden, sondern auch während seiner Entwickelung der Prüfung mehrerer Ansichten unterworfen ist, mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hätte; allein die, so zu sagen, wie aus Einem Munde ausgesprochene, allgemeine Zufriedenheit unserer resp. Abonnenten, deren wir jetzt circa 4000 zählen, übertrifft unsere Erwartung, und bekundet uns, daß unsere resp. Mitarbeiter, wo nicht besser, doch eben so gut, als die des Leipziger Lexicons, den innern Gehalt ausgearbeitet haben. Schon beim Beginn des zweiten Bandes boten mehrere Mitarbeiter den erstern, die das Unternehmen von Grund aus gestiftet hatten, hülfreiche Hand, und die von den resp. Abonnenten ausgesprochene Zufriedenheit mit dem ersten Bande, war für das gesammte Personal ein Sporn zu regerm Streben, welches sowohl Literaturfreunde, als auch bloße Dilettanten beim ersten Blick auf den innern Gehalt des 2ten Bandes wahrnehmen werden. Auch für die schnellere Erscheinung der folgenden Bände dürfen wir jetzt bestimmtere Zusage geben, indem von nun an die Bahn gebrochen und das Schwerste besiegt ist. Die günstige Aufnahme des ersten Bandes läßt uns daher mit Recht auf größern Absatz hoffen, indem dieses Lexicon auch bei einem großen Theile der Geistlichkeit sich den Eingang zu verschaffen das Glück hatte. Trotz aller Kläffer werden wir daher unsern früher geäußerten Grundsätzen getreu bleiben, in der frohen Ueberzeugung, daß, während jene unsern Weg ungangbar zu machen versuchten, Bessergesinnte ihn so ebneten, daß wir die schönste Hoffnung haben, den Vorwurf des Ausländers von uns zu wenden, als könne in unserm Rheinlande nichts Großes und Gediegenes im literarischen Fache erscheinen.

Winke und Andeutungen, die uns unbefangene Männer in Beziehung auf das Wohl dieses Werks geben, werden wir jederzeit dankbar zu benutzen wissen.

Um den Ankauf dieses Werks jedem Freunde der Literatur möglichst zu erleichtern, soll einstweilen sowohl der billige Preis, als die Erleichterung der Zahlung bandweise beibehalten werden, und wir bringen denselben hiemit in Erinnerung.

1) 12 Thlr. Berl. Cour. in Vorausbezahlung für alle 12 Bände in groß 8vo, jeder Band wenigstens 50 Bogen stark mit 54 Zeilen auf jeder Seite.
2) 7 Thlr. in Vorausbezahlung für die 6 ersten Bände, bei Verpflichtung das ganze Werk zu nehmen.
3) 1 Thlr. 6 gGr. Zahlung bandweise bei Abnahme in obiger Verpflichtung.

Zur Bequemlichkeit für jene, welche nicht Gelegenheit haben, auf eine leichte und billige Art sich den Einband dieses Conv. Lex. zu verschaffen, haben wir immer eine Partie in folgenden Einbänden bereit:

1) pr. Band à 4 gGr. in Pappband in farbigem Umschlage gebunden, aber unbeschnitten.
2) pr. Band à 10 gGr. in Halbfranzband elegant gebunden, in grünem Schnitt und mit fein vergoldetem Titel.

An jede beliebige Buchhandlung kann man sich wegen Ankaufs dieses Conv. Lex. wenden, wie auch direkte an uns in portofreien Briefen; und nur im letztern Falle bewilligen wir das 7te als Frei-Exemplar.

Köln im April 1824.

Die resp. Abonnenten wollen den zweiten Band des Conv. Lex. gefälligst abnehmen lassen.

Ein moderner, fast ganz neuer sechssitziger Korbwagen, ein- und zweispännig zu brauchen, steht zum Verkauf. Bescheid in Nro. 9 unter Fettenhennen.

Bei Fried. Aug. Mottu, Heumarkt Nro. 70, sind ganz moderne Guitarren à 5 bis 25 Thlr. Berliner Cour. zu haben, wie auch dazu erforderliche Saiten zu den billigsten Preisen; ferner Schreibmaterialien, Eau de Cologne, Landkarten, Zeichnungen, Comptoir-Bedürfnisse ꝛc.

Bei Antiquar Späner aufm Domhof ist zu haben: Vier Stücke echt chinesische Malerei auf Seide, 12 Thlr. Eine Partie Mineralien und Versteinerungen, 10 Thlr. Sitten und Gebräuche Spaniens, 2 Bde., 20 sgr. Vermischte Schriften von Miloch, 10 sgr. Neim dich oder ich ließ dich, von P. Sta. Clara, 1 Thlr. Dr. Bährdts Geschichte seines Lebens, 4 Bde., 1 Thlr. 15 sgr. Freimüthige Briefe über Bahrdts Lebensbeschreibung, 10 sgr. Taschenbuch für Liebende, von Baggesen, 15 sgr. Handzeichnungen eines Naturmenschen, 12 sgr. Zehn Ergötzlichkeiten des Ehestandes, von Hippolitus, mit Kupf., 20 sgr. Marionetten-Theater für große und kleine Puppen, 20 sgr. Die Irrthümer des Hrn. Valtaire, von Abt Nonnotte, 2 Bde., 24 sgr. Französische Grammatik der Deutschen, von Devonale, 15 sgr. Nicolai, Reise des Hrn. v. Bretschneider nach London u. Paris, 20 sgr. Immerwährender Hauskalender von Knauer, 10 sgr. Unterricht, alle Flecken auszubringen, 10 sgr. Kurze Geschichte der Schreibekunst mit einer Musterschrift von Juncker, 20 sgr. Securis ad Radicem oder von dem Ursprung der Stadt Köln (schönes Exemplar mit Kupfern) 5 Thlr. 7 Landkarten, Frankreich und Westphalen, 10 sgr. Beiträge und Erläuterungen zu Bahrdts Leben, 10 sgr. L. Frisch, die Vögel Deutschlands, Prachtwerk mit 307 nach der Natur gemalten Kupfern, in 2 Folio-Bänden, nebst 1 Band Register, 40 Thlr. (Ladenpreis 80 Thlr.) Ueber die Feldzüge in der Champagne am Rhein, 10 sgr. Ueber die künstliche Auffütterung der Kinder ohne Mutterbrust, 15 sgr. Hess, satyrische Schriften, 15 sgr. Adams erstes Erwachen, von Maler Müller, 15 sgr. Antiquitäten wider die Melankoley, 10 sgr. Ehrenberg, Euphranor über die Liebe, mit Kupf, 10 sgr.

Durch Urtheil vom 12. April 1824 hat das hiesige Handelsgericht den Ausbruch des Fallimens von Friedrich Hipp in Creuznach, welcher unterm 9 Oktober abhin provisorisch auf den 2. desselben Monats gesetzt worden, definitiv auf den 21. September v. J. zurückgesetzt und den Herren Syndiken aufgegeben, hiernach die Bilanz umzuändern. Koblenz, den 14. April 1824.

Für den richtigen Auszug,
Eichacker, Gerichtsschreiber.

Es ist eine sehr gangbare und in gutem Rufe stehende Apotheke im Belgischen zu verkaufen. Man wende sich deshalb in postfreien Briefen an Herrrn Apotheker Polex in Eupen.

Gönnern und Freunden, von welchen ich bei Gelegenheit meiner Versetzung von Düsseldorf hierhin, wegen Kürze der Zeit, persönlich oder schriftlich nicht Abschied nehmen konnte, zeige ich ganz ergebenst meine Wohnortsveränderung hiermit an, und empfehle mich und die Meinigen ihrem wohlwollenden Andenken, mit der Versicherung, daß uns das ihrige und besonders die Erinnerung an unsern durch sie verschönerten Aufenthalt in Geldern, Cleve und Düsseldorf stets theuer bleiben werden. Münster, den 20. April 1824.

Stierlin,
Obergeometer und prov. Kataster-Director.

Da ich mein Geschäft als Zimmermanns-Meister stets, so wie früher, für mich und meine eigene Rechnung fortführen werde, so empfehle ich mich in diesen Arbeiten bestens.

Damian Servin, Thieboldsgasse Nro. 98.

Bekanntmachung.

Die Loose der fünften Ziehung dieser 49. Klassen-Lotterie sind spätestens bis den 6. Mai bei mir in Empfang zu nehmen.

Mit Kaufloosen dieser 5. Klasse und Loosen zur 59. kleinen Lotterie, so wie mit Original-Promessen zur 7. Prämienziehung empfiehlt sich seinen Freunden.

Neuß, den 22. April 1824.

der königl. Lotterie-Untereinnehmer,
P. J. Cloudt.

Das dahier in der großen Neugasse unter der alten Nro 2330, und der neuen Nro. 14 zu jedem Geschäft äußerst bequem gelegene Haus, herrührend aus der Hinterlassenschaft des Herrn Johann Caspar Höller, wird Dinstag den sieben und zwanzigsten des l. M. Nachmittags drei Uhr, auf der Schreibstube des unterzeichneten Notars, zum vorläufigen Verkaufe, unter ausgedehnten Zahlungsterminen, ausgestellt werden.

Bürgers.

Am Sontag den 18. ist auf dem Wege von den Minoriten durch die Glockengasse, Neumarkt, halben Weg Melaten, und von da zurück über die Breitenstraße bis an die Minoriten eine goldene Vorsteknadel mit einem gelben Stein, vorstellend eine Blume, verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine gute Belohnung an die Expedition dieses Blattes obrückzubringen.

Ein nahe bei Köln gelegenes, sowohl zur Land- als Gastwirthschaft geeignetes Gut, mit Garten, wozu eine angemessene Partie Ackerland mit abgetreten werden kann, soll aus freier Hand und unter annehmlichen Bedingungen verkauft werden.

Der ganze Gebäude-Umfang enthält 3 gewölbte Keller, 2 Küchen mit Spinde, 14 Zimmer, 2 Säle und 5 Speicher, eine in Stein gebaute Oelmühle, Ställe für 70 Pferde und 30 Stück Hornvieh, geräumige Scheune, Brenn- und Brauerei, alles in gutem Baustande.

Das Nähere erfährt man bei dem königl. Notar Herrn Hahn, am Hofe Nro 16 hierselbst.

Das schöne Lagerhaus Nro. 15 in der Mauthgasse zu Köln

soll Samstag den 8. Mai, Vormittags 10 Uhr, auf der Schreibstube des Unterzeichneten, Cäzilien-Kloster Nro 3, mit ausgedehnten Zahlungsfristen, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Dasselbe besteht auf dem Erdgeschoß aus einem sehr geräumigen Lagerhause, worin sowohl trockene, als flüssige Waaren unterzubringen sind, und aus drei Stockwerken, die alle zum Samen-Aufschütten gebraucht werden können. Das Ganze ist massig und neu gebaut, und wegen seiner vortheilhaften Lage am Rheine, gegenüber dem k. Hauptzollamte, besonders zu empfehlen.

Auch würde man dasselbe vor dem Verkaufstermine unter der Hand abstehen. Das Weitere erfährt man beim Unterzeichneten.

v. Gal, Notar.

Jemand, der die Wachsfabrikation, wie solche in einer der ersten und berühmtesten Fabriken in Frankreich betrieben wird, daher das Bleichen des rohen Stoffes, verbunden mit denen anderwärts noch nicht bekannten vortheilhaften Geheimnissen, gründlich versteht, auch bei Verfertigung der Tafel-, Wagen-, Nacht- und Kirchenlichter aller Art, wie auch im glatten und gesalzten Zug oder Drahtwachs, ferner auch die Bearbeitung vielfacher feiner Verzierungen in gefarbtem Wachse und Auflegung derselben die besten und vortheilhaftesten Anleitungen geben kann, wünscht in einer Fabrik als Direktor angestellt zu werden, oder mit Jemanden ein solches Geschäft zu errichten, welches unter der Leitung eines kenntnißreichen Mannes den besten Erfolg erwarten läßt. Lustragende belieben sich in portofreien Briefen, unter der Aufschrift M. G., an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Freiwilliger Hausverkauf.

Das auf der Ehrenstraße Nro. 18, neben dem Kuhberg gelegene, sehr bequem eingerichtete Haus und Garten, steht gegen annehmliche Bedingungen zu verkaufen, und kann in vierzehn Tagen Zeit bezogen werden. Bescheid auf der Mühlenbach Nro. 18, alte Nro. 76.

Weinschenke zur Venetia.

Die Eröffnung meiner obigen Weinschenke findet heute Statt. Ich verbinde dabei zugleich eine Mittagstafel mit monatlichem Abonnement zu 7 Thaler pr. Ct., so wie die Verabreichung von Speisen außer dem Hause.

Indem ich dem verehrlichen Publikum diese Anzeige widme, darf ich zugleich die Versicherung geben, daß alles aufgeboten ist, um den mich mit ihrem Besuch beehrenden respectiven Gästen ihren Aufenthalt bei mir recht angenehm zu machen. Gute Weine und Speisen, verbunden mit einem angenehmen Lokal und einer freundlichen Aufwartung, sind die gewählten Mittel, um die gesellschaftlichen Freuden zu erhöhen und auf diese Weise meine Weinschenke des gefeierten Namens würdig zu machen.

Köln, den 25. April 1824

E. F. Blaeser, Dominikanerstraße Nro. 28, im ehemaligen Weinberg.

In obigem Hause sind auch recht geräumige, schön meublirte und unmeublirte Zimmer zu vermiethen.

Ich habe die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß ich die neue Sommer-Hüte von Paris erhalten, und eine schöne Auswahl französischer Kattune zu sehr billigen Preisen erhalten habe: schmale von guter Qualität zu 12, 14 u. 16 St. 6/4 breite zu 23, 26 u. 36 St.

Diese, und alle feine, weiße, seidene und wollene Waaren werde ich fortführen, gemeine aber und englische Kattune, um solche aufzuräumen, wie ich schon früher angezeigt, zu einem sehr herabgesetzten Preise verkaufen.

J. G. Mohlberg,
auf der Apostelnstraße Nro 4.

Der unterzeichnete Herren-Kleidermacher, wohnhaft in der Mörsergasse, an der Breitenstraße, nächst beim Gasthause zum Kaiserlichen Hofe, ist von Wien hier angekommen, und sucht sich durch schöne, moderne Arbeiten, prompte Bedienung und billige Preise einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen, und bittet um geneigten Zuspruch.

Leonard Beße.

Conrad Hamacher, in der großen Witschgasse Nro. 26, verzapft, nebst seinen bekannten Weinen, die Saison hindurch auch Maikräuterwein, das Berliner Quart zu 28 Stüber.

Ein Haus mitten in der Stadt steht zu verkaufen. Die Expedition dieses Blattes sagt, wo.

Bei Franz Carl Mainone auf der Hochstraße Nro. 70 im blauen Herzchen sind von diesjähriger Füllung heute ganz frisch angekommen und zum billigsten Preise zu haben:

Selterser, Fachinger, Geilnauer, Weinbruner, Tönnissteiner, Emser-Kränchen, Schwalbacher Stahl-, Weilbacher Schwefel-, Echer, Pyrmonter, Dryburger und Scheidschützer bitter Mineralwasser; ferner ist bei demselben zu haben: sehr delikaten Emmenthaler Schweizerkäse, eine große Auswahl ächter alter holl. Rauchtabake, Havannah Cigarren, Muskatrosinen, Düsseldorfer Senf, feinstes oberländisches Vorschuß-Schwingmehl, feinste Perlgerste, Jamaica-Rhum, Oranienbitter, verschiedene Sorten Liqueure und Fruchtbranntweine.

Zu vermiethen

vor St. Mathias Nro. 10 fünf schöne meublirte Zimmer, nebst Gesindestuben, Keller, Speicher, Stallung und Garten.

Mehrere Zimmer, nebst Stallung und Remise, stehen zu vermiethen. Die Expedition sagt, wo.

In einem hiesigen Spezereiladen wird ein Lehrling gesucht, der im Schreiben und Rechnen erfahren ist. Wo? sagt die Expedition.

Eine Köchinn wünscht in dieser Eigenschaft ein Unterkommen. Bescheid auf Cäcilienstraße Nro. 42.

Ein Laden und Theke sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Eine Köchinn, die mit guten Zeugnissen versehen ist, und zugleich andere Hausarbeiten versteht, wird in Dienste gesucht. Die Expedition dieses Blattes sagt, wo.

Schöner rother Kleesamen, dessen Aechtheit und wahre Güte verbürgt wird, ist billig zu kaufen in der Schilderergasse Nro. 36.

Zu verpachten und gleich anzutreten

ein am Carthäuser Walle dahier gelegenes, drei und einen halben Morgen großes Wein-Gut, nebst Wohnung, Stallung und Kelterhaus. Das Nähere oben am Heumarkt in Nro. 1068.

Auf Marzellenstraße Nro. 74 steht ein Haus zu vermiethen mit 5 Zimmern, einer Küche, Bleichplatz und Regenwasser. Nachricht im Hause selbst.

Ein vollständiges Gesetz zu einer Wollspinnerei, bestehend aus 2 Kratzen, einem Vor- und zwei Feinspinn-Maschinen, einem Haspel, nebst den dazu gehörigen Kratzenbeschlägen, im besten Zustande, ist billig zu verkaufen, gegen Sicherheit auch auf Zeit. Die Expedition dieses Blattes sagt, wo.

Mit Obrigkeitlicher Erlaubniß

wird Unterzeichneter mit seinem einzig berühmten Hunde Manito im Lempertz'schen Saale auf dem Domhof einige Vorstellungen zu geben die Ehre haben.

Dieser Hund kennt alle Karten, spielt Domino und versteht die drei ersten Regeln der Rechenkunst.

Die Vorstellungen werden heute Sonntag und die folgenden Tage, Abends 8 Uhr, Statt finden.

Preise der Plätze, 1ter Platz 10, 2ter 5 Silbergroschen.

Gaetelli d'Orino.

Heute Sonntag Tanzmusik bei N. Lieber in der Komödienstraße.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.